

Plötzlich stieß der Orang-Utan ein zorniges Gebrüll aus und schritt auf den Ast zu, auf dem der Panther noch immer lauerte. Dabei schlug er sich auf die Brust, daß sie wie eine Pauke dröhnte.

Er gewährte einen wahrhaft furchterweckenden Anblick. Sein rotes Fell war gesträubt, seine Augen schossen Blitze, und seine Zähne, mit denen er einen Gewehrlauf hätte durchbeißen können, waren entblößt.

Als der Panther ihn herannahen sah, kauerte er sich zusammen, um sich auf den Sprung vorzubereiten. Er schien aber keine Eile zu haben, den Ast zu verlassen.

Der Orang-Utan hielt sich mit der einen Hinterhand an einer Wurzel fest, packte dann den Ast, auf dem der Panther saß und begann ihn heftig zu schütteln.

Der Panther konnte sich nicht im Gleichgewicht halten und stürzte in das Wasser. Im nächsten Augenblick aber war er schon wieder auf den Ast gesprungen.

Er zögerte einen Augenblick und warf sich dann auf den Orang-Utan, dem er die Schultern und die Seiten mit seinen scharfen Krallen zerfleischte.

Der Vierhänder stieß ein Schmerzensgeschrei aus. Aus den Wunden strömte das Blut und vermischte sich mit dem Wasser.

Der Panther, mit dem Erfolge seines Angriffes zufrieden, suchte sich von seinem Gegner zu lö-